Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 16

Artikel: Pädagogisches Allerlei

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogisches Allerlei.

1. Eine Ehrenmeldung gebührt auch dies Jahr wiederum dem Panorama Universel in hier. Die für 1898 ausgestellten 50 Ansichten von Rom mit dem Vatikan und seinen Heiligtümern erfreuen Jedermann auf das Höchste, erbauen und erheben Herz und Gemüt jedes Katholiken.

Wie bisher so viele Einsiedeln-Besucher nicht unterließen, das Rundpanorama zu besuchen, so werden alle, denen die Vorzüglichkeit des Panoramas Universel bekannt, künftig nicht unterlassen, desselbe zu besuchen. Man setzt sich hier bequem für ein halbes Stündchen hin, um die 50 in Farbenphotographie vorzüglich ausgeführten Ansichten des alten und neuen Rom an sich vorüberziehen zu lassen. Die Plastik derselben läßt nichts zu wünschen übrig. Ein jedes Bild erscheint in natürlicher Größe und von einer Natürlichkeit in Form und Farbe, daß man sich in die Wirklichkeit versetzt glaubt. Bekanntlich ist Rom einzig in seiner Art und enthält eine Fülle der großartigsten und erhabensten Baudenkmäler aller Zeiten, sowie reiche Schätze der Skulptur und Malerei. Das Gediegenste aus diesem Reichtum an Sehenswürdigkeiten ist hier so zusammengedrängt, daß es auf den Beschauer einen bleibenden Eindruck machen muß. Wer schon in Rom war, frischt hier mit doppeltem Interesse das Gesehene in seinem Geiste wieder auf, alle andern aber machen hier um wenig Geld eine kleine Romreise, weshalb der Besuch Jedermann bestens zu empfehlen ist. — e —

2. Vor einiger Zeit machte ich mit einem gebildeten, jungen Staatsbeamten eine Fußtour durch dessen eigene Heimatgemeinde. „Wie heißt doch jene mit Obstbäumen gezierte Ortschaft in solch sonniger Lage am Berge?" redete mich mein Begleiter an. Verblüfft schaute ich ihn an, bis ich merkte, daß es ihm mit der Frage ernst war. Als ich ihm die gewünschte Auskunft mit historischem Zugemüse gab, erwiederte er: „So — so! Das ist also St.; es war mir dem Namen nach schon lange bekannt; nur kannte ich seine Lage nicht." Dem verehrten Freund ist eben zeitlebens keine so detaillierte Karte der engeren Heimat zu Gebote gestanden, wie die mir soeben vorliegende, von E. Wagner, Goldbach-Zürich erstellte Karte der Kantone Schwyz, Zug und Umgebung. (Zur Entschuldigung meines Freundes sei noch bemerkt, daß seinerzeit ein Schülerspaziergang bei Volk und Behörden als Zeitverschwendung taxiert wurde). Ich bin überzeugt, der junge Mann schafft sich nun jene Karte auf der Stelle an. Sie ist nämlich nach dem neuesten topographischen Material im Maßstab von 1 : 100000 bearbeitet. Betrachten wir sie etwas näher!

Der Total-Eindruck ist ein guter; im Zugergebiet wirken zwar die vielen Gemeindegrenzen etwas störend, was sich mit einem schwächern Ton heben ließe; die Schraffuren mit nordwestlicher Beleuchtung sind präzis, werden aber durch die sehr zahlreiche Nomenklatur beeinträchtigt. Sehr gut ist die hydrographische Darstellung in Wasserfarben: jedes Bächlein, Sumpfland, die kleinsten Bergseen und der ganze Vierwaldstättersee mit Luzern und Altdorf. Letztere Orte, wie auch Schwyz, Einsiedeln, Zug, Cham, Stans rc. sind nicht als bloße Schützen-Zeigerkellen dargestellt, sondern in der naturgemäßen Ausdehnung der Straßen und Gebäude; kleinere Orte haben je nach der Einwohnerzahl auch eine verschiedene Bezeichnung. Wenn auch die Karte als Ganzes für den Anfänger in der Geographie zu viele, respektiv zu eingehende Namen bringt, so ist dies im Speziellen, ich meine für den Unterricht in der Heimatgemeinde, von Vorteil, ganz besonders aber für Naturfreunde, Touristen und Bergsteiger. Der Schüler braucht eben jene kleinst gedruckten Namen nicht auswendig zu lernen. Ganz vorzüglich sind auch die Verkehrswege dargestellt, vor allem die Pässe, dann auch die Straßen und Bahnen, (Stationen und Tunnell, sowie neueste Linien), sogar Dampfschiffrouten. Die vielen Höhen-Angaben bieten eine Masse

Stoff zu Vergleichungen. — Schade ist es, daß der Herausgeber sich nicht strickte an die bei uns, wie in Deutschland herrschende Orthographie gehalten hat; doch er wird wahrscheinlich die nötigen Korrekturen noch anbringen, wie dies bei einigen Grenzen geschehen ist. — Der Preis der Karte (1 Fr. 50) ist für die Schüler etwas hoch; doch ist sie ein schönes Weihnachts- oder Namenstagsgeschenk; auch wird sie bei partienweiser Abgabe an Gemeinden ꝛc., wie wir bestimmt wissen, unter 1 Fr. erlassen. M.

Aus Schwyz, Tessin und Zürich.

(Korrespondenz.)

1. Schwyz. Am Mittwoch, den 27. Juli, abhin vereinigten sich die Lehrer des Kreises Einsiedeln-Höfe in Biberbrück zum „Posthaus" zur Sommerkonferenz. Hochw. Hr. Inspektor P. Ambros Zürcher eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf die letztjährige Tätigkeit der tit. Erziehungsbehörden. Er teilte mit, daß die neue schwyzerische Kantonskarte demnächst in den Schulen erscheinen werde, sofern dies nicht schon geschehen sei. Ferner ließ er die Lehrerschaft vernehmen, daß für Halbtagsschulen ein eigener Lehrplan zu erstellen beschlossen wurde. Das Taggeld der Lehrer für die Konferenzen wurde um einen Franken erhöht. Nach diesen einleitenden Bemerkungen kam ein Schreiben des Konferenzkreises Schwyz zur Verlesung. Die werten Kollegen ennet dem Mythen hatten in ihrer Konferenz am 27. Juni an die hohen Erziehungsbehörden ein Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrages an die Lehreralterskasse und um grundsätzliche Regelung der Frage der Stellvertretung im Krankheitsfalle ꝛc. gerichtet. Die Lehrer des Kreises Einsiedeln fanden, nach kurzer Diskussion, es sei der erste Antrag zur Zeit inopportun, sowohl den tit. Behörden als der Lehrerschaft gegenüber; deshalb wurde er einstimmig abgelehnt. Dem zweiten Antrage wurde beigestimmt in dem Sinne, es mögen die kantonalen Behörden die einzelnen Gemeinden ersuchen, in solchen Fällen gegen die Lehrer loyal zu verfahren.

Bei den nachfolgenden Wahlen wurde Lehrer Meinrad Kälin von Einsiedeln einstimmig zum Aktuar erkoren, was scheints nachträglich gewisserorts zu allerlei Schwulitäten Veranlassung geboten hat.

Als Gesangsdirigent und Mitglied des Verwaltungsrates der schwyzer. Lehreralterskasse wurde Lehrer Bapt. Lienert einmütig bestätigt.

Alsdann hielt Lehrer Karl Kälin von Egg eine prakische Lehrübung aus der Geschichte, mit Kindern der 4. und 5. Klasse. Das Thema war: Könige, Grafen. Allgemein war man über die gute und geschickte Behandlung des Stückes vonseiten des Referenten befriedigt. Aber ebenso einstimmig war man im Urteil über das behandelte Stück selbst, das eine Menge Schwierigkeiten in der Behandlung bietet, abgesehen von der Trockenheit und dem wissenschaftlich-geschichtsforschenden Wesen, das dem ganzen geschichtlichen Teil unseres sonst so guten 4. Schulbuches anhaftet.

Hernach folgte die Verlesung zweier schriftlicher Arbeiten, welche das Thema: „Die des Lehrers würdige Gesellschaft" betrafen. Lehrer Steiner von Rothenthurm und Sek.-Lehrer Ammann in Einsiedeln entledigten sich dieser Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit. In diesen Arbeiten, in der nachfolgenden kurzen Diskussion, sowie im markigen Schlußworte unseres hochw. Herrn Konferenzvorstandes fand der Gedanke Ausdruck: Der Lehrer suche seine Gesellschaft bei seinen Amtsgenossen, dem hochw. Ortspfarrer, Vereinen, einzelnen Personen der Ortschaft, in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und besonders in seiner Familie, sofern er eine solche besitzt. Man war darin einig, daß der Lehrer